

Prof. Dr. Wolfgang Stock

15569 Woltersdorf  
Köpenicker Str. 50

Wolfgang.Stock@  
Journalistik.Geschichte.Uni-Giessen.de

## **Thesenpapier für die Anhörung „Die Rolle der öffentlich-rechtlichen Medien für die Kultur“**

### **TV ist entscheidend bei der Definition der „Realität“**

Was ist Wirklichkeit? Für Fernseh-Konsumenten ist Wirklichkeit immer mehr das, was sie im Fernsehen sehen – und das, was sie dort nicht sehen, kann nicht wichtig sein.

Die Medienwirkungsforschung ist sich einig: Medien schaffen nicht nur Interesse, sondern prägen Meinungen (Agenda Setting, Priming, Mainstreaming). Das Fernsehen spielt dabei die Hauptrolle.

Daraus folgt: Wenn das öffentlich-rechtliche Fernsehen Kultur nicht angemessen im Hauptprogramm und in den Nachrichten plazierte, verliert Kultur in der öffentlichen Wahrnehmung (und auch in der Politik) an Bedeutung.

Wichtig dabei sind weniger die Sendeminuten, wichtig ist die Reichweite: wie viele Zuschauer erhalten kulturelle Inhalte vermittelt?

### **TV-Nachrichten spielen wichtige Rolle in der Kulturvermittlung**

Die gesellschaftliche Bedeutung von Themen wird von vielen Bürgern daran gemessen, was Inhalt der Hauptnachrichtensendungen ist.

Kultur spielt jedoch nicht nur im öffentlich-rechtlichen Hauptprogramm eine Statistenrolle, auch in den Nachrichten ist es wenig präsent: Im März 2005 war der Komplex „Wissenschaft **und** Kultur“ in der Tagesschau nur halb so umfangreich (4%) wie jeweils das Wetter (8%) oder der Sport (8%), bei Heute (6%) halb so umfangreich wie der Sport (12%), das Wetter hatte bei Heute 9%.

Wohlgemerkt: Wissenschaft **und** Kultur [Quelle: IFEM].

### **Was gilt als Kultur?**

Wer die Abläufe in den Nachrichten-Redaktionen kennt, der weiß: zum Schluß von Tagesschau oder Heute wird etwas Erfrischendes oder Überraschendes erwartet, da hat Kulturelles eine kleine Chance. Aber meist eben nur, wenn es in dieses Schema der Skurilität passt.

Was meist fehlt, ist unaufgeregte, nicht „ge-hypte“ Berichterstattung über jene Kulturrealität, wie sie wirklich im Lande zu finden ist: zum Beispiel auch über Liedermacher, die vor vollen Sälen singen, ohne im TV präsent zu sein. Oder über „Jugend musiziert“-Wettbewerbe mit tausenden von jungen Mitwirkenden. Oder Ausschnitte aus der Vielfalt kirchlicher Musikangebote, etc.

### **Stichwort Quote: GfK unter einem Prozent unzuverlässig**

Die GfK kann qualifizierte Minderheiten oder "Randprodukte", deren Marktanteil unter einem Prozent liegt, **nicht** korrekt messen. Doch das fehlerhafte Instrument wird weiter benutzt, um u.a. Kultursendungen oder –beiträge als uninteressant zu klassifizieren.